

# Francesca Chaouqui: Die neue Kommissarin für die Neuordnung der Wirtschafts- und Finanzangelegenheiten des Vatikans

**Rom - wohin geht nur dein Weg ?**



**Sie sehen richtig: Das ist die neue Kommissarin für die Neuordnung der Wirtschafts- und Finanzangelegenheiten des Vatikans, ein Foto aus ihrem eigenen Twitter-Account. Diesen Account hat sie nach ihrer Ernennung gelöscht.**

---

[Quelle des Berichtes: http://www.katholisches.info](http://www.katholisches.info)

## **Msgr. Ricca und Francesca Chaouqui: Zwei Feinde im eigenen Haus?**

von Sandro Magister

*(Rom) Er ist Prälat der Vatikanbank IOR, sie ist Kommissarin der neuen päpstlichen Kommission für die Neuordnung der Verwaltung und der Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten des Vatikans. „Zwei von Papst Franziskus gewollte und beschlossene Ernennungen, die jedoch die lebende Negation seines Reinigungs- und Reformprogramms sind“, so der Vatikanist Sandro Magister, der Msgr. Battista Riccas Homo-Vergangenheit in der Schweiz und in Uruguay aufdeckte und der als erster Zweifel an der Ernennung der Lobbyistin Francesca Chaouqui äußerte.*

*Die neue Kommission scheint im Organigramm der Römischen Kurie trotz ihrer weitreichenden Vollmachten nicht auf. Die Kommissionsmitglieder haben Zugang „zu allen Dokumenten, Daten und*

Informationen“ der Vatikanbank IOR, aller Bilanzen, aller Behörden und Einrichtungen des Vatikans sowie dem gesamten beweglichen und unbeweglichen Besitz des Heiligen Stuhls weltweit. Zudem wurde vom Papst jedes Amtsgeheimnis für die Kommission aufgehoben. Informationen, die „pures Gold“ wert sind, so Insider. **Die sieben Kommissionsmitglieder wissen am Ende mehr als jeder im Vatikan selbst.**

Das Festhalten an der Ernennung Battista Riccas machte den Schaden noch um ein Vielfaches größer, als Papst Franziskus auf seinem Rückflug vom Weltjugendtag auf Journalistenfragen antwortete und Msgr. Ricca auf eine Art und Weise verteidigte, die von den Medien völlig losgelöst vom Fall Ricca als „Öffnung“ und „Kursänderung“ der Kirche gegenüber der Homosexualität ausgelegt wurde.

Die beiden umstrittenen Ernennungen gehen auf persönliche Entscheidungen des Papstes außerhalb der gewohnten Meinungsbildungskonzepte zurück. Sandro Magister spricht von „zwei Feinden“, die sich der Papst ins eigene Haus gesetzt habe.

## **Ricca und Chaouqui: Zwei Feinde im eigenen Haus**

von Sandro Magister

Es sind zwei Monate seit der unglücklichen Ernennung von Msgr. Battista Ricca zum „Prälaten“ der Vatikanbank IOR und mehr als ein Monat seit der nicht minder unglücklichen Ernennung von Francesca Immacolata Chaouqui (siehe Bilder) zum Mitglied der Kommission für die Neuordnung der Wirtschafts- und Finanzangelegenheiten des Heiligen Stuhls. Beide Entscheidungen wurden von Papst Franziskus durchgeführt, die erste war sogar eine ganz persönliche Entscheidung von ihm. Für beide tauchten kurz danach schwerwiegende Aspekte, die dagegen sprechen auf, von denen der Papst anfangs nichts wusste. Obwohl es bereits auf Ende August zugeht, scheint noch keine Kursänderung in Sicht.

Was den „Prälaten“ der Vatikanbank betrifft, wurde Papst Franziskus gleich nach Bekanntwerden der Ernennung von mehreren Personen seines Vertrauens über dessen skandalöse Vergangenheit unterrichtet und darüber, dass er im Vatikan gedeckt wurde und wird. Diesen Personen, die ihn informierten, sprach der Papst seinen Dank aus.

## **Papst Franziskus nach Rückkehr aus Rio: „Ricca bleibt an seinem Platz“**

Auf dem Rückflug von Brasilien, vermied es Papst Jorge Mario Bergoglio auf die Frage einer Journalistin eine klare Position zum Fall von Msgr. Ricca einzunehmen.

Die Worte des Papstes, die die Medien der ganzen Welt emphatisch, eingebettet von begeisterten Kommentaren über eine angebliche „Öffnung“ gegenüber den Homosexuellen, verbreiteten, wurden als Aussetzung eines Urteils interpretiert: „Wenn eine Person homosexuell ist und den Herrn sucht und guten Willen hat, wer bin ich dann, ihn zu verurteilen?“

Wenige Tage nach seiner Rückkehr nach Rom wurde Papst Franziskus noch deutlicher. Er ließ das Staatssekretariat wissen, dass Msgr. Ricca „an seinem Platz bleibt“. Damit bleibt mit ihm der eklatante Widerspruch bestehen zwischen jener Reinigung und Neuordnung der Römischen Kurie, die Papst Franziskus mehrfach angekündigt und eingefordert hat und dem „Prälaten“ seiner Ernennung, in den er weiterhin sein Vertrauen setzt, der aber perfekter Ausdruck genau jener skandalösen Verhaltensweisen und jener Machtlobbys ist, die weggefegt werden sollen.

## Wie kam Papst Franziskus zu Francesca Chaouqui?

Im Vergleich zu *Msgr. Ricca* ist der Fall von **Francesca Immacolata Chaouqui** anders gelagert. Über sie verfügte das Staatssekretariat bereits mehrere Monate vor ihrer Ernennung am vergangenen 18. Juli zum Mitglied der neuen Kommission mit Sondervollmacht und dem Zugang zu den geheimsten Dokumenten über Informationen, die gegen eine Ernennung sprachen. Doch *Papst Franziskus* handelte bei der Errichtung der neuen Kommission und der Ernennung der acht Kommissionsmitglieder erneut völlig autonom. Das Staatssekretariat war nicht in die Angelegenheit eingebunden und erhielt erst nach vollendeten Tatsachen Nachricht davon.

Im Staatssekretariat war man bereits im Frühjahr 2012 stutzig geworden, als in *La Repubblica*, der größten linken Tageszeitung Italiens, mehrere Artikel erschienen, in denen behauptet wurde, dass *Paolo Gabriele*, der verhaftete und wegen des Diebstahls von Dokumenten, die dann an die Presse weitergegeben wurden, verurteilte Kammerdiener *Benedikts XVI.* nicht der einzige an der Kurie gewesen sei, der so gehandelt habe. Vielmehr seien wie er und auch nach ihm noch andere aktiv, darunter auch eine Frau.

### Frau Chaouqui war Informantin irreführender „Enthüllungen“ im Pontifikat Benedikts XVI.

Bei den „Enthüllungen“ zu jenen Angelegenheiten wurden jedoch keine Namen genannt. Auch nicht rund um ein groß aufgemachtes Interview mit einem anonymen Informanten, das *La Repubblica* am 7. März 2013 wenige Tage vor der Wahl von Papst Bergoglio veröffentlichte.

Der unbekannte Interviewte war jedoch so geschwätzig, dass er sich rechts und links damit brüstete, der Informant der „Enthüllungen“ zu sein: *Francesca Immacolata Chaouqui*, 32 Jahre, marokkanischer Vater und kalabresische Mutter, wohnhaft in Rom, verheiratet, 2007-2009 zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der internationalen Rechtsanwaltskanzlei *Pavia & Ansaldo*, ab 2010 der internationalen Rechtsanwaltskanzlei *Orrick Herrington & Sutcliffe* und seit 2013 von *Ernst & Young*, mit einem umfangreichen Netz von tatsächlichen oder behaupteten Kontakten zu Journalisten, Politikern, Geschäftsleuten, Prälaten und Kardinälen.

Als in den Tagen des Konklave die Identität der anonymen Informantin von *La Repubblica* auch dem Substituten am Staatssekretariat, *Kurienerzbischof Giovanni Angelo Becciu* zu Ohren gelangte, protestierte er bei der Tageszeitung. Tatsächlich endete damit das Erscheinen von Artikeln, die offensichtlich Chaouqui als „Quelle“ hatten auf.

Als am 18. Juli die Nachricht von der Ernennung der jungen „PR-Dame“ zum Mitglied der neuen Kommission für die Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten des Vatikans bekannt wurde, erstarrten jene, die diese Vorgeschichte kannten.



### **Francesca Immacolata Chaouqui** **„Informantin“ aus Leidenschaft**

(Selbstdarstellungsfoto von Frau Chaouqui in ihrem  
Twitter-Account)

Aber selbst für jene, die nichts davon wussten, wäre es ein Leichtes gewesen, sich eine Vorstellung von dieser Person zu machen. Es hätte genügt, deren Twitter-Seite anzuschauen, ihre Selbstdarstellung anzuschauen und ein wenig ihre Mitteilungen zu lesen.

Man hätte unter anderem sofort in Erfahrung gebracht, dass *Francesca Chaouqui* über einen direkten Draht zu *Gianluigi Nuzzi* verfügt, jenem Journalisten, der die *Papst Benedikt XVI.* vom untreuen Kammerdiener gestohlenen Dokumente veröffentlichte. Und dass sie eifrige Informantin der Internetseite *Dagospia* ist, der meistgelesenen Tratsch- und Klatschseite rund um den Vatikan.

**Sicherheitshalber entfernte *Francesca Chaouqui* am 23. Juli ihr Foto (siehe oben) und am 10. August löschte sie ihren ganzen Twitter-Zugang. Allerdings zu spät und unvollständig.**

Angenommen, dass Franziskus *Francesca Chaouqui* nicht persönlich kannte, wer aber hat den Papst davon überzeugt, sie in eine Position mit solchen Vollmachten und solcher Verantwortung zu ernennen?

## **Starker Mann der neuen Kommission ist Msgr. Vallejo Balda vom Opus Dei**

Die wahrscheinlichste These führt zu *Msgr. Lucio Ángel Vallejo Balda*, Sekretär der Präfektur für die wirtschaftlichen Angelegenheiten des Heiligen Stuhls und seit 18. Juli auch Sekretär und mächtiger Mann der neugeschaffenen Kommission, deren Mitglied *Francesca Chaouqui* wurde.

*Msgr. Vallejo Balda* (52) ist Spanier und gehört der *Priestergemeinschaft vom Heiligen Kreuz des Opus Dei* an. Er zeichnete sich durch administrative Fähigkeiten in der Diözese Astorga und in der Organisation des *Weltjugendtages 2011* von Madrid an der Seite von *Antonio Maria Kardinal Rouco Varela* aus, der mit einem Plus abschloss. Das brachte ihm noch im selben Jahr die Beförderung nach Rom zur Nummer Zwei an der *Präfektur für die wirtschaftlichen Angelegenheiten des Heiligen Stuhls* ein.

Dort hat *Vallejo Balda* faktisch inzwischen seinen direkten Vorgesetzten, *Giuseppe Kardinal Versaldi* überflügelt, dem es zum Nachteil gereicht, dass er der Mannschaft von *Kardinalstaatssekretär Tarcisio Bertone* angehört, die sich auf dem Abstieg befindet.

Es erstaunt daher nicht, dass *Bergoglio*, zum Papst gewählt, schnell im dynamischen spanischen Monsignore einen jener Männer ausmachte, auf die er sich bei der Neuordnung der Kurienverwaltung stützen will.

Der Beweis findet sich in der dominanten Rolle, die das päpstliche Chirograph zur Errichtung der Kommission *Msgr. Vallejo Bald* zuweist. **Er wurde nicht nur Sekretär derselben , sondern auch „Koordinator mit allen Vollmachten** und handelt im Namen und im Auftrag der Kommission bei der Sammlung von für die Abwicklung der Arbeit notwendigen Dokumenten, Daten und Informationen“.

## **Vallejo Balda der Chaouqui-Förderer?**

Man darf annehmen, dass der Papst *Vallejo Balda* auch damit beauftragte, die Mitglieder der Kommission auszuwählen und anzuwerben. Das kann man aus dem Schreiben schließen, mit dem er den Kommissionsmitgliedern ihre Ernennung mitteilte: aus der Art, in der die Lebensläufe verfasst wurden (einem recht ungelungenen Italienisch) und seinen persönlichen Treffen mit jedem Einzelnen.

So kann man beispielsweise über den ehemaligen Außenminister von Singapur, *George Yeo* lesen:

Er ist ein höflicher und fleißiger Mann und verfügt über einen starken intellektuellen Stil, ist umfassend belesen und von einer gründlichen Kenntnis der wechselreichen tektonischen Platten der Geschichte. Er ist oder war es, als ich einige Male mit ihm lange darüber sprach, ein ernsthafter und gewissenhafter Katholik, mit vielen faszinierenden Intuitionen zum Katholizismus mit chinesischen

Merkmale. Er verkörpert die strategische Schule von Singapur, stur und bewusst soziales und solidarisches Kapital aufzubauen und die korrupten Dynamiken des Sozialstaats zu meiden.

#### **Und über *Francesca Chaouqui*:**

Mehrjährige Erfahrung im Beratungsbereich, Leitung der Unternehmenskommunikation mit externen und institutionellen Beziehungen, glaubwürdige Führungsqualitäten, die auf starken kommunikativen Fähigkeiten und im Bereich der zwischenmenschlichen Beziehungen, ausgeprägte Fähigkeit die Kontakte auf Wirtschaftsebene zu nützen, geleitet von starken ethischen und moralischen Grundsätzen und Werten.

Diese Lebensläufe samt E-Mail-Adressen und privaten Telefonnummern bildeten eine der drei Anhänge einer vertraulichen Mail, mit der *Msgr. Vallejo Balda* am 18. Juli den sieben Kommissionsmitgliedern ihre Ernennung ankündigte, die am nächsten Tag durch *Papst Franziskus* erfolgte.

### **Die Vertrauenswürdigkeit der neuen Kommissarin**

Die beiden anderen Anhänge waren das *Chirograph* des Papstes und eine Ergänzung mit technischen Anweisungen zum *Chirograph*, **beide von *Papst Franziskus* persönlich unterzeichnet und mit dem Zusatz „Nicht für die Veröffentlichung und Verteilung außerhalb der Kommission bestimmt“.**

Das *Chirograph* wurde am nächsten Tag offiziell bekanntgegeben. Die Ergänzung nicht. Dennoch kann man sie im Internet dank einer Indiskretion von *Chaouqui* nachlesen.

In der E-Mail vom 18. Juli, von *Msgr. Vallejo Balda* um 9.41 Uhr morgens verschickt, bat er um Geheimhaltung. *Francesca Chaouqui* verletzte jedoch noch am selben Morgen ihre Verschwiegenheitspflicht und schickte die E-Mail samt den drei Anhängen einer ganzen Reihe persönlicher Kontakte zu.

Es wurde zur Begründung ihrer Ernennung gemunkelt, sie würde wie *Msgr. Vallejo Balda* dem *Opus Dei* angehören. Das ist aber nicht wahr.

Wahr ist hingegen, dass sie in römischen Niederlassungen des *Opus* verkehrt, darunter auch jener, in der der Numerarier *Joaquin Navarro-Valls* lebt, der unvergessliche Sprecher von *Johannes Paul II.*

---

Einleitung/Übersetzung der Information: Giuseppe Nardi  
Bild im Bericht: Settimo Cielo/Peru.com

---

**Siehe auch nachfolgenden Bericht vom 26. Juli 2013**

**[Quelle: http://www.katholisches.info/2013/07/26](http://www.katholisches.info/2013/07/26)**



## Francesca Chaouqui: umtriebig, Lobbyistin, Nuzzi- Verehrerin, neue päpstliche Kommissarin

(Rom) Neben der unglücklichen Ernennung *Riccas, des „Prälaten der Homo-Lobby“*, so der Vatikanist *Sandro Magister*, sorgt eine weitere Ernennung in Rom für einiges Rätselraten:

Am 18. Juli errichtete *Papst Franziskus* mit einem Chirograph eine neue *Päpstliche Kommission für die Reform der Wirtschafts- und Finanzangelegenheiten des Heiligen Stuhls* ([siehe Bericht - Link](#)). Die Kommission besteht aus sieben Laien, die gewissermaßen Inventur im Vatikan machen und „Vorschläge“ für Verbesserungen, mehr Effizienz und Einsparungen machen sollen. In der päpstlichen Anweisung heißt es, dass die Mitglieder der neuen Kommission Zugang „zu allen Dokumenten, Daten und Informationen“ der Vatikanbank IOR, aller Bilanzen, jeglicher Behörde und Einrichtung des Vatikans und dem gesamten beweglichen und unbeweglichen Besitz des Heiligen Stuhls weltweit haben. Jedes Amtsgeheimnis wurde für die Kommission vom Papst aufgehoben. Informationen, die „pures Gold“ wert sind, so Insider.

**Die sieben Kommissionsmitglieder wissen am Ende mehr als jeder im Vatikan selbst. Entsprechende Kritik über den möglichen Beginn des „Ausverkaufs“ der Kirche wurde daher laut ([siehe Bericht - Link](#)). Zweifel wurden auch an den Ernannten geäußert.**

### Wie kommt Lobbyistin in päpstliche Kommission?

Sie konkretisieren sich vor allem rund um *Francesca Immacolata Chaouqui*. Die Ernennung der erst 30jährigen Italienerin mit französischem Vater marokkanischer Abstammung stößt auf Kritik in- und außerhalb des Vatikans.

**Es bestehen vor allem Zweifel an ihrer Qualifikation, weshalb sich nicht wenige in Rom fragen, wie sie in diese Kommission kommen konnte.** Die rassige Süditalienerin arbeitet derzeit für *Ernst & Young*, einen der international größten Dienstleister für Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Unternehmens- und Managementberatung. *Chaouqui* ist allerdings weder Wirtschaftsprüferin noch Steuerberaterin, sondern von Beruf Kommunikationsexpertin. Von denen gibt es „neuerdings eine ganze Menge im Vatikan“, so *Magister*, und nicht bei allen sei klar, was sie eigentlich dort machen. *Chaouqui* ist mit anderen Worten eine Lobbyistin. Eine Arbeit, die sie offensichtlich zur Zufriedenheit ihrer Arbeitgeber erledigt.

Es geht allerdings um ihre Eignung für die päpstliche Kommission. Abgesehen von fachlichen Zweifeln gibt es auch einige Bedenken zur Person. *Chaouqui* lebt und arbeitet als Lobbyistin mit Informationen. Informationen können Einfluss und Macht bedeuten und „pures Gold“ sein. Das ist ein Nehmen und Geben.

**So ist *Chaouqui* auch als „engagierte“ Informantin der [Internetseite Dagospia](#) tätig, dem größten virtuellen Sammelbecken von Indiskretionen, Gerüchten, Klatsch und Tratsch und nicht wenigen Giftpfeilen rund um ... den Vatikan!**

## **Nuzzi der Nutznießer (und Drahtzieher?) der Vatileaks-Affäre gegen Papst Benedikt XVI.**

Aus ihrem Twitterzugang geht hervor, dass die umtriebige Chaouqui einen direkten Draht zu *Gianluigi Nuzzi* hat, als dessen Verehrerin sie sich selbst bezeichnet.

*Nuzzi* ist jener Journalist, der durch die Veröffentlichung von Dokumenten bekannt wurde, die der untreue Kammerdiener *Paolo Gabriele* dem Heiligen Vater, *Papst Benedikt XVI.*, direkt von dessen Schreibtisch gestohlen hat. *Nuzzi* machte sich in seiner Sendung auf einem privaten Fernsehsender einen Namen als der, der über „geheimste“ Dokumente aus dem Vatikan verfüge. Wen wundert es: bei seinem kammerdienerlichen Draht in die päpstlichen Gemächer. *Nuzzi* war der einzige wirkliche Nutznießer des Datenklau im Vatikan. Die vom Papst gestohlenen Dokumente, darunter private Briefe von Gläubigen an das Kirchenoberhaupt, veröffentlichte *Nuzzi* mit reißerischer Aufmachung auch als Buch, das inzwischen in mehreren Sprachen vorliegt. Zahlreiche Medien folgten dem marktschreierischen Tönen *Nuzzis* und konstruierten daraus den *Vatileaks*-Skandal. Und obwohl *Papst Benedikt XVI.* das Opfer dieser skrupellosen wie treulosen Machenschaft war, wurde er in den Medien als „unfähiges Regierungsoberhaupt“ dargestellt, unter dem die Kirche „von einem Skandal zum anderen“ tappe.

Das wirklich Skandalöse an *Nuzzis* Dokumentenklau-Affäre war diese Verdrehung der Tatsachen und dass *Nuzzis* Rolle in der Affäre größer ist, als allgemein dargestellt.. Die eigentliche Frage ist: Kam der geldgierige Kammerdiener *Paolo Gabriele* von sich aus zu *Nuzzi* und bot ihm die gestohlenen Dokumente an, oder wurde er gar von *Nuzzi* für Geld dazu angestiftet?

Den meisten Journalisten, darunter auch manchem Vatikanisten gefiel es allerdings viel zu gut, über „Skandale im Vatikan“ berichten zu können, als der Frage nachzugehen, wer als Auftraggeber oder Abnehmer hinter dem Kammerdiener stand. Die Sache wäre plötzlich deutlich kleiner dagestanden und als das, was sie wirklich ist: keine große Vatikan-Intrige, sondern mit großer Wahrscheinlichkeit eine kleine lumpige Geschichte zwischen einem Kammerdiener und einem Journalisten.

Der Kammerdiener wurde entlarvt und verurteilt. Der Menschenfreundlichkeit der Kirche ist es zuzuschreiben, dass sie den Mensch Gabriele trotz der Enttäuschung nicht fallen ließ. Er wurde aus dem Vatikan entfernt, erhielt jedoch eine Anstellung in einer kirchlichen Einrichtung. Schließlich ist er verheiratet und Vater von Kindern, die er zu versorgen hat, hieß es im Vatikan. Welche weltliche Einrichtung würde so handeln?

**Gegen *Nuzzi* aber wurde nie ermittelt. Er wurde auf Kosten von *Papst Benedikt XVI.* auf recht schätzbare Art und Weise berühmt und kassiert Tantiemen seiner weltweit verkauften Bücher, denn: „Skandal im Vatikan“, verkauft sich auch auf dem Buchmarkt immer gut.**

## **Frau Chaouqui - Informantin von Digosia und Mitglied im Think Tank des italienischen Ministerpräsidenten**

Das Bild (oben) von *Chaouqui* veröffentlichte *Sandro Magister*. Damit stellte sich die adrette Lobbyistin bis zum 23. Juli auf ihrem Twitterzugang vor. Fünf Tage nach ihrer Ernennung in die „goldene“ päpstliche Kommission entfernte sie es dann doch. Vor *Ernst & Young* arbeitete Chaouqui für die international tätige Anwaltskanzlei *Orrick, Herrington & Sutcliffe*. Sie ist zudem Mitglied des Think Tank *Vedrò*, des neuen italienischen Ministerpräsidenten *Enrico Letta*, der einer Art großer Koalition aus Rechts-, Zentrums- und Linksdemokraten vorsteht. *Letta* selbst gehört dem katholischen Flügel der Linksdemokraten an. Seit Jahren kämpft *Chaouqui* dafür, dass Italien mit einem eigenen Gesetz die Tätigkeit von Lobbyisten anerkennt. In einem Twitter-Eintrag zeigt sich die junge Italienerin begeistert über ihre Ernennung und versichert ihre Papsttreue. Einiges Kopfzerbrechen dürfte dem Vatikan dennoch Chaouqui Tätigkeit für Digosia bereiten.